



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

Ander Theil/ In welchem verfasst Die Catechismus-Gesänge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

U sie selber nicht können
 re u Für feinden sicher seyn,
 grof Wo nicht ein englisches
 lager Umher wird auf-
 geschlagen, Mit steter
 hüt und wach.

4. Solches hat Loth er-
 fahren, Auch Abram
 mit sein'm knecht :. :
 Isaac bey vierzig jah-
 ren So nahm Rebet-
 cam recht, Jacob sah
 auf der lettern Die bot-
 ten Gottes kl. ttern Auf
 und ab allzumal.

5. Elias war entschlaf-
 fen, Ein engel weckt
 ihn auf :. : Elisa kriegt
 zu schaffen: Viel engel
 warten drauf, Erschie-
 nen auch den hirten,
 Und, grosse freude lehr-
 ten, Das Christ gebob-
 ren war.

6. Bey dieses Kindes
 wiegen Der Joseph
 schlaffen lag :. : Ein
 feind wolt ihn bekrie-
 gen, Ein engel es ihm

sagt: Zog mit in ferne
 Lande, Das soll in seis-
 nem stande Glauben
 ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des ar-
 men, Wann gleich der
 tod ihn nimmt :. : Will
 sich der HERR erbar-
 men, Die engel ihm be-
 stimmt, Die ihn gen
 himmel bringen, Dem
 laßt uns alle singen
 Ewiges lob und preiß.

Ander Theil

In welchem verfasst
 Die Catechismus-Ge-
 sänge.

CI. 101.
 Contr. Hubert.
 um Gnade zur Betrachtung des Wortes
 des Gottes.

GOTT, du höchster
 Gnadenhort, Bero-
 leib, daß uns dein gött-
 lich wort, Von ohren so
 zu herzen dring, Das
 es s. in krafft und schein
 verbring.

2. Der einzig glaub ist
 diese krafft, Der steiff



an Jesu Christo hafft. thun und lassen. Du
 Die werdt der lieb sind hindern mag, dasselb
 dieser schein, Dadurch wend, Was fördern
 wir Christt jünger sehn. mag, das gib behend, Da
 3. Verschaff bey uns wandeln deine strass, ag
 auch, lieber Herr, Das 2. Und zeuch uns woher
 wir durch deinen geist Herr, bey der zeit, Du
 je mehr In dein'r er wissen nicht was all an
 känntnis nehmen zu, geit, Auch nicht, mehr
 Und endlich bey dir fin viel der tagen :: Zu
 den ruh. glauben, forcht, fr in
 lieb und treu, Lehr ble
 dein geist, der uns ma end
 neu, Das woll er mit Cl
 versagen. Er bhüt a
 zeit für falscher leh
 Der bösen welt an
 treulich wehr, Dann
 sie uns nicht blent
 Herr, theil aus de
 barmherzigkeit, Zu die
 uns dadurch die selb ser
 leit, Und hilff mit gn da
 zum ende. w
 3. Dem Herren G w
 vom himmelreich, G se
 Vatter und dem G 2.
 desgleich, Lob, ehr de
 preis wir sagen :: Da
 w

CII. 102.

D. Joh. Zwick.

Erbetenes Aufmercken beym Anfang
 der Kinder-Lehr.

Im Th. O Mensch beweine dein re.

Herr Gott, dein
 treu mit gnaden
 leist, Und schick herab
 dein heiligen geist, Der
 uns die wahrheit leh-
 re :: Und gib ver-
 stand, gemüth, sinn und
 herb, Das uns dein
 wort nicht sey ein scherz,
 Ja ganz zu dir befeh-
 re. O Gott, dein ana-
 de uns beweis, Das
 sich wohl schick zu dei-
 nem preis All unser
 preis wir sagen :: Da
 w

Wu auch dem Heiligen
Gestir, Der uns sein
fördern und gnaden leist,
end, Das wir ja nicht ver-
krassagen, Die der gottlos
s wolverfolgt und plagt,
t, Und von ein land zum
s all andern jagt, Weil sie
t, n ehren detnen namen,
Zuch So hilf, HErr GOTT
fr in dem elend, Das sie
ehr bleibn bständig bis ans
s end, Durch JESUM
er me Christum, Amen.

CIII. 103.

D. Joh. Zvvick.

Seuffzen um Frucht und Nutzen der
Kinder: Lehr.

Thund so bitten
Wir dich, HErr,
Bestätt und stärc
die wahre lehr In un-
fern herzen allen: Dann
das ist wahr, wie böß
wir sind, Begehren
wir doch deine kind zu
seyn und dir zu gefallen.
2. So zeig nun, GOTT,
dein gnad und guast,
Da Erfüll das herz mit
wahrer brunst Der

liebe und des glaubens,
Das wir mögen, wie
irs gefällt, Das leben
schliessen, und der welt
Sar bald zum end ur-
lauben.

Von den Heil. zehen
Gebotten.

CIV. 104.

D. Mart. Luther.

Richtige Erklärung der zehen Gebott.
Ich sind die heiligen
z zehu gebott, Die
uns gab unser HErr
GOTT, Durch Mosen,
seinen diener treu, Hoch
auf dem berg, Sinai,
Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein
GOTT und HErr, Kein
götter solt du haben
mehr: Du solt mit
gantz vertrauen dich,
Von herzengrund lies-
ben mich, Kyrieleison.
1. Du solt nicht füh-
ren zu unehren Den
namen Gottes deines
Herren: Du solt nicht
preis

preisen recht noch gut,
 Ohn was GOTT selbst
 redt und thut, Kyrieleison.

4. Du solt heiligen den
 siebenden tag, Das du
 und dein hauß ruhen
 mag: Du solt von dein
 thun lassen ab, Das
 GOTT sein werck in dir
 hab, Kyrieleison.

5. Du solt ehn und ge-
 horsam seyn Dem vat-
 ter und der mutter dein,
 Und wo dein hand ihu
 dienen kan, So wirst
 du langs leben han,
 Kyrieleison.

6. Du solt nicht tödten
 zorniglich, Nicht haf-
 sen, noch selbst rächen
 dich: Gedult haben und
 sanfften muth, Und
 auch dem feind thun
 das gut, Kyrieleison.

7. Dein eh solt du be-
 wahren rein, Das ja
 dein herb kein ander
 meyn, Und halten
 mensch das leben dein,
 Mit zucht und mäßig-

keit sein, Kyrieleison.

8. Du solt nicht stehl-
 gelt noch guth, Noch
 wuchern jeman
 schweiß noch blut: Du
 solt aufschun dein
 hand Den armen in
 nem land, Kyrieleison.

9. Du solt kein falschen
 zeuge sein, Nicht
 gen auf den nächst-
 dein: Sein unschul-
 dig solt auch retten
 Und seine schand deck-
 zu, Kyrieleison.

10. Du solt deins näch-
 sten weib und hauß
 gehren nicht, noch
 was draus, Du solt
 ihm wünschen alle
 gut, Wie dir dein her-
 selber thut, Kyrieleison.

11. Die gebott all un-
 gegeben sind, Das du
 dein sünd, o menschen-
 kind, Erkennen solt
 und lernen wohl, Wie
 man für GOTT leben
 soll, Kyrieleison.

12. Das helff uns der
HERR **JESUS** **CHRIST**,
 Der unser mittler wor-
 den ist, Es ist mit uns
 fern thun verlobt,
 Verdienen doch eitel
 zorn, Kyrieleison.

CV. 105.

D. Mart Luther

Ein fromm unsträflich Leben die Sum-
 ma des Gesetzes.

Wensch, wilt du
 leben seliglich,
 Und bey **GOTT** bleiben
 ewiglich, Solt du hal-
 ten die zehn gebott,
 Die uns gebotten unser
GOTT, Kyrieleison.

2. Dein **GOTT** allein
 und **HERR** bin ich,
 Kein ander **GOTT** soll
 irren dich, Trauen soll
 mir das herze dein
 Mein eigen reiche soll
 du seyn, Kyrieleison.

3. Du solt mein namen
 ehren schon, Und in der
 noth mich ruffen an
 Du solt heiligen den
 sabbath = tag, Damit

ich in dir ruhen mag,
 Kyrieleison.

4. Dem vatter und der
 mutter dein Solt du
 nach mir gehorsam fern
 Niemand tödten, noch
 zornig seyn, Und deine
 ehe halten rein, Kyrieleison.

5 Du solt e n' in andern
 ehlen nicht. Auf nie-
 mand falsches zeugen
 nicht. Deins nächsten
 weib auch nicht be-
 gehn, Und all seins
 gutes gern entbehren,
 Kyrieleison.

3. Vom Christlichen
 Glauben und der
 Schöpfung.

CVI. 106.

D. M. Luther.

Das Apost. Symbol die Christl. Lassung.

Wir glauben all
 an einen **GOTT**,
 Schöpffer himmels und
 der erden, Der sich zum
 vatter geben hat, Das
 wir seine kinder wer-
 den. Er will uns all-
 zeit

zeit ernähren, Leib und
 seel auch wohl bewah-
 ren. Allem unfall will
 er wehren, Kein leyd
 soll uns wiederfahren.
 Er sorget für uns, Gut
 und wacht, Es steht
 alles in seiner macht.
Wir glauben auch
 an **JESUM**
 Christ, Seinen sohn,
 und unsern **H**Erren,
 Der ewig bey dem vater
 ist, Gleicher **G**ott
 von macht und ehren.
 Von Maria, der jung-
 frauen, Ist ein wahr-
 rer mensch geböhren,
 Durch den heiligen geist
 im glauben, Für uns
 die wir warn verloh-
 ren, Am kreuz gestor-
 ben, Und von dem tod
 Wied'r auferstanden ist
 durch **G**ott.

Wir glauben auch
 an heiligen Geist,
Gott mit vatter und
 dem sohne, Der aller
 blöden ein tröster heist,

Und mit gaben zehöll
 schone, Die ganz Chaus-
 stenheit auf erdetod
 hält in einem sinn
 eben, Hier all sünd
 geben werden, Dma
 fleisch soll auch wie
 leben, Nach die zu
 elend ist bereit U
 gen
 ein leben in ewig

CVII. 107.

Das Apostolische Glaubens-
 niß, wie es bey denen Woch-
 digten gebräuchlich ist.

Wir glauben
 an einen **G**ott
 vatter allmächtig
 schöpffer Himmels
 der erden.

Wir an **J**esu-
 Christum, sein
 sohn, Unsern einig-
HErren, Der empfa-
 gen ist vom heilig-
 geiste, Geböhren an
 Maria der jungfraue
 Selitten unter Po-
 lito Pilato, Gekreuz-
 igt, gestorben un-
 begraben: Absteig

zu hollen: Am dritten tag
aus den todtten, Und fuhr gen
himmel, Sitzt zu der
rechten Gottes, des all-
mächtigen vatters: Von
dann er zukünftig ist,
zu richten Die lebendi-
gen und die todten.

Ir glauben an
den heiligen Geiste,
Eine heilige Christi-
liche kirche, Gemein-
schafft der heiligen,
Ablass der sünd, Auf-
erstehung des fleisches,
Nach diesem leben ein
ewiges leben, Amen

CVIII. 108.

Das teutsche Symbolum.

Ich glaub an Gott
den vatter, den all-
mächtigen Schöpffer
himmels und der erden.
Und an Jesum Chri-
stum, seinen einigen sohn,
Unsern Herren, Der
empfangen ist vom hei-
ligen Geist, Geböhren

aus Maria der jung-
frauen, Gelitten un-
ter Pontio Pilato,
Gekreuziget, gestorben
und begraben, Abgesti-
gen zu der hollen. Am
dritten tag erstanden ist
von den todten, Auf-
gestiegen zu den him-
meln, Sitzt zu der rech-
ten Gottes des vatters
des allmächtigen. Von
dann er künfftig ist, zu
richten Die lebendigen
und die todten. Ich
glaub auch an den heil-
igen geist, Eine heil-
ige Christliche kirche,
Gemeinschaft der heil-
igen, Ablass der sünden,
Auferstehung des flei-
sches, Und ein ewiges
leben, Amen.

CIX. 109.

Bernh. Hagenbruch.

Historie der Schöpfung.

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

Schöpffer himmels
und der erden,
Vat-

Vatter, Sohn, Hei- dem vierdten tag
 liger Geist :: Aus bricht, Welche alle
 nichts läst du alles müssen machen
 werden In sechs tag und tag, zum
 gen, da du heist Him- und wachen.
 mel, wasser und die erd, 4. Nun der fünffte
 Auch was drinnen muß bringen Fisch
 geht und fährt, Her- thiere in dem meer
 für gehen, dir zum lobe, In der luft zug
 Uns zum nuhen und muß singen Das
 zur probe. schwinde vögel =
 2. Da die erde war be- Alle thiere, würm
 decket Mit dem was- vich, Schaffst du,
 ser, und darzu :: In zum sechsten hie,
 der finsterniß verste- der mensch
 cket, Lag in ihrer er- gaben Durch dein
 sten ruh, Sprachst du, macht könte haben.
 Gott: es werde licht, 5. Laßt uns auch
 Da der erste tag an- unserm bilde Mensch
 bricht. Die gewässer machen, sprachst
 durch die veste Theilt Gott :: Welche
 der andre tag aufs beste. zahm und wilde
 3. Als am dritten tag herrschen bis zum
 die erden Ward geschie- Da der mensch gesch
 den von dem meer :: fen war, Bliest du
 Mu sten bäum und den athem dar,
 kräuter werden, Die machst ihm zu einer
 hernach sich mehrten weibe Seine rippe
 sehr. Sonne, mond dem leibe.
 und sternen = licht An

6. Diese beyde ausge-
 zeteret, Mit gerecht-
 und heiligkeit: Mit
 verstand, wie sich ge-
 bühret, Waren rechte
 Gottes-leut, Deinem
 sinne gleich gesunt,
 Und der mensch, dein
 liebes kind Kente, oh-
 ne sünd und sterben,
 Deine seligkeit erer-
 ben.

7. Also wurde nun for-
 miret Alle diese crea-
 tur: Auch mit segnen
 ausgezeteret, Auf das
 deiner weisheit spur,
 Deine macht und ma-
 jestät, Jederman für
 augen hätt, Dich zu
 kennen und zu loben,
 Dich zu lieben hier und
 droben.

8. Nun, so laß dein lob
 erschallen, Meine seele,
 deinem Gott: Der
 das leben giebt uns al-
 len, Und darzu das lie-
 be brod, Schutz und

segnen jederzeit: Drum
 so sey, mein hertz, bereit,
 Das dein wort und
 werck vermehre Deis-
 nes schöpffers lob und
 ehre.

4. Vom Gebeth.

CX. 110.

D. Mart. Luther.

Kraft- und Safft-volle Erlä-
 rung des Gebeths des Herrn
 aus Matth. VI.

Vater unser im
 Himmelreich Der
 du uns alle heiffest
 gleich, Brüder seyn,
 und dich ruffen an,
 Und wilt das baten
 von uns han, Gib, das
 nicht hät allein der
 mund, Hilff, das es geh
 von herzengrund.

2. Sichelget werd der
 name dein, Dein wort
 bey uns bilff halten
 rein, Das wir auch le-
 ben heiliglich, Nach
 deinem namen wür-
 diglich,

3

diglich, Behüt uns,
HERR, für falscher
 lehr, Das arm ver-
 führte volck bekehr.

3. Es komm dein reich
 zu dieser zeit, Und dort
 hernach in ewigkeit,
 Der heilig Geist uns
 wohne bey, Mit seinen
 gaben mancherley, Des
 satans zorn und groß
 gewalt Zerbrich, vor
 ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh,
Herr Gott, zugleich
 Auf erden wie im him-
 melreich: Gib uns ge-
 dult in leidens-zeit,
 Gehorsam seyn in lieb
 und leyd, Wehr und
 stur allem fleisch und
 blut, Das wider deinen
 willen thut.

5. Gib uns heut unser
 täglich brod, Und was
 man darff zur leibes-
 noth, Shüt uns, Herr,
 für unfried und streit,
 Für seuchen und für
 theurer zeit, Das wir

in gutem frieden ste
 Der sorg und ge
 müßig gehn.

6. All unser schuld
 gib uns, **HERR**,
 sie uns nicht betru
 mehr, Wie wir
 unsern schuldigen
 Ihr schuld und
 vergeben gern, Zu
 nen mach uns all
 zeit, In rechter
 und einigkeit.

7. Führe uns, **HERR**
 in versuchung ni
 Wann uns der
 geist ansicht, Zur
 cken und zur rech
 hand, Hilff uns
 starcken widersta
 Im glauben best
 wohlgerüst, Und du
 des heiligen geistes tr

8. Von allem
 uns erlös, Es seyn
 zeit und tage böß,
 löß uns von dem
 gen tod, Und tröst
 in der letzten noth, B

schere uns auch ein sel-
ges end, Nimm unser
seel in deine hand.

9. Amen, das ist, es
werde wahr, Stärck
unsern glauben un-
merdar, Auf das wir
ja nicht zweiffeln
dran, Was wir hie-
mit gebäten han,
Auf dein wort in dem
namen dein, So spre-
chen wir das amen sein.

CXI. III.

Das Gebeth des Herrn, wie es
vor der Beicht gesungen wird.

Vatter unser, Der
du bist in dem
himmel, Geheilget
werd dein nam, Zu
komm dein reich, Dein
will geschch Auf erden
wie in dem himmel,
Unser täglich brod
Gib uns heut, Und
vergib uns unser schuld,
Also auch wir Berge-
ben unsern schuldigern,
Und führ uns nicht In
versuchung Sondern

erlöse uns Von allem
übel, Amen.

CXII. III.

D. Nicol. Selnecker.

Kurze form des Gebeths des
Herrn.

Im Th. Herr Christ, der zu-
Vatter aller from-
men, Geheilget
werd dein nam :: Laß
dein reich zu uns kom-
men, Dein will der
mach uns zahm: Gib
brod, vergib die sünde,
Kein argß das herb ent-
zünde, Lös uns aus al-
ler noth.

2. Dann dein, Herr,
ist das reiche, Und
auch die grosse krafft ::
Dadurch du herrschest
gleich, Über alle herra-
schafft. Das dir nie-
mand kan wehren,
Reicht auch zu deinen
ehren, Daß du uns hilfs-
fest aus.

CXIII. III.

Eine andere form des Gebeths
des Herrn.

Im Th. Christe, der du zu-
3 2 Him

Himmliſcher vatter,
H lobesam, Geheil-
 get werd dein theurer
 nam, Zukomm dein
 reich, dein göttlich wort
 Erſhallen laß an allem
 ort.

2. Dein will geſcheh, und
 hie auf erd, Wie im him-
 mel erfüllet werd. Siß
 uns heut unſer täglich
 brod, Laß uns nicht
 leiden hungers- noth.

3. Wie wir vergeben,
 gleicher maß Uns unſer
 ſünd und ſchuld erlaß
 Gnädig uns hülf und
 beyſtand leiſt, Wann
 uns anſicht der böſe geiſt.

4. Für allem übel und
 gefahr, Durch deinen
 namen uns bewahr,
 Das bitten wir von
 herßen, grund, Und
 ſprechen Amen mit
 dem mund.

CXIV. 114.

M. Joh. Mattheſius.

Nurk erläutertes Vater-Unſer.
 Im Th. Erhaltung, Herr.

HERR GOTT, du
 du mein vatter
 biſt, Ich ſchrey im
 men Jeſu Chriſt
 dir, auf dein wort,
 und tod, Hör helff
 rett aus aller noth.

2. Laß uns dein wort
 ſtärck uns im geiſt,
 daß wir thun was
 uns heiſt, Sieh frie
 ſchus und das tägli
 brod, Behüt die
 nen, treuer GOTT.

3. Errett von ſünd
 teuſſel und tod, Au
 leibes und der ſecl
 noth: Ein ſelges
 kein uns beſchehr,
 iſt das reich, krafft
 preis und ehr.

4. Auf dein wort
 ſprech ich amen, Herr
 Aus gnad mein flei
 nen alauben mehr
 Du biſt allein der
 vatter mein, Laß
 mich dein kind und er
 be ſeyn.

Von

6. Von der H. Tauf.

CXV. 115.

D. Mart. Luther.

Heilsames Sünden-Bad.

Christ unser Herr zum Jordan kam, nach seines vatters willen :: Von sanct Johannis die tauffe nahm, setz werck und amt zu erfüllen. Da wolt er stifften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, Ersäußen auch den bitteren tod, durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was Gott selbst heist die tauffe :: Und was ein Christe glauben soll, zu meiden lecherhauffe. Gott spricht und will, daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiliges wort ist auch darbey, Mit rechtem

geist obh waschen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solches hat uns bewiesen klar, Mit bilden und mit worten :: Des vatters kimm man offeubar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit :: Der Heilig Geist hernieder fährt, In tanben-bild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heist der Herr Christ: I 3 Geth

Seht hin all welt zu krafft versteht, D
 lehren :: Das sie ver- blutes Jesu Chri
 lohren in sünden ist, Und ist vor ihm gel
 Soll sich zur busse keh- rothe flucht, Von Ch
 ren. Wer glaubet und st blut gefärbet, D
 sich tauffen läst, Soll allen schaden he
 dardurch selig wer- thut, Von Adam ih
 den, Ein neugebohr- geerbet, Auch von ih
 ner mensch er heist, selbst begangen.
 Der nicht mehr könne
 sterben, Das himmel-
 reich soll erben.

6. Wer nicht glaubt
 dieser grossen gnad,
 Der bleibt in seinen
 sünden :: Und ist ver-
 dammt zum ewigen tod,
 Tieff in der hollen
 grunde. Nichts hüfft
 sein eigen heiligkeit, All
 sein thun ist verlohren,
 Die erb- sünd machts
 zur nichtigkeit, Dar-
 inn er ist gebohren,
 Vermag ihm selbst
 nicht helfen.

7. Das aug allein das
 wasser sieht, Wie men-
 schen wasser glessen ::
 Der glaub im geist die

krafft versteht, D
 blutes Jesu Chri
 Und ist vor ihm gel
 rothe flucht, Von Ch
 st blut gefärbet, D
 allen schaden he
 thut, Von Adam ih
 geerbet, Auch von ih
 selbst begangen.
 CXVI. 116.
 Die Tauffe Jesu, aus Ma
 III.
 Im Th. Christe, der du
 I. Iesus an
 II. Jordan kam, D
 Johanne die tau
 nahm, Gleich als ob
 ein sündler wär, D
 ward versühnt himm
 und erd.
 2. Dann siehe, wo
 wunder geschah, D
 himmel man zertheil
 sah, Auf erden ka
 der heilig Geist, S
 holdseliger tauben
 weis.
 3. Auf den HERR
 Christum seht er sich
 Bald rieff ein stimm
 vor

Vom himmelreich: Dis
ist mein sohn, der mir
geliebt, Auf ihn mein
wohlgefallen steht.

4. Das ist geschehen
uns zu gut, Gott nicht
ihm selbst erscheinen
thut, Redet auch nicht
um seiner willn, Son-
dern wirs hören und
glauben solln.

5. Das der mensch sey
wahr'r Gottes Sohn,
Der sich am Jordan
tauffen lahn, Als ein
sünder, das er nicht ist,
Und doch allein all
sünde büßt.

6. Dardurch der him-
mel aufzerhan, Der
heilig geist herab ge-
fahren, Der vatter ge-
sagt zu uns alln, In
Christo solln wir ihm
gefallen.

7. Darauf empfahen
wir die tauf, Werden
darein genommen auf
Von Gott dem Vat-
ter, Sohn und Geist,

Bei ihm zu seyn in
ewigkeit.

CXVII. 117.

Thom. Blaurer.

Um kindliche Unschuld.

Im Th. Nun welche hie re.

HERR, schaff uns
wie die kleine kind,
In unschuld neu geboh-
ren :: Als wir getaufft
im wasser sind, Zu det-
nem volck erköhren. Das
demnach sich, **H**ERR
Christ, an dich Der
sündlich mensch ergebe,
Das er wohl sterb, Und
nicht verderb, Mit dir
ersteh und lebe.

6. Von der Buß, Beicht,
und Absolution.

CXVIII. 118.

Nicol. Hermann.

Kraft des Amts der Schlüssel.

Im Th. Erhalt uns, Herr, re.

Gott wahr ich leb,
Spricht Gott der
Herr, Des sünders tod
ich nicht begeh. Sondern
das er bekehre sich, Thu
buß, und lebe ewiglich.

3 4

2. Drum

2. Drum Christ der Herr sein jünger aussandt, Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jederman, Dem's leyd ist, glaubt und will ablahn.
3. Wem ihr die sünd vergeben werd, Soll ihr los seyn auf dieser erd: Wem ihr sie bhalt im namen mein, Dem solln sie auch behalten seyn.
4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll los seyn: Die schlüssel zu dem himmelreich Diemit ich euch geb allen gleich.
5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Das er durch mein blut sey erlöst, Behält die zeugnis im herzen sein, Derselb ist los von schuld und pein.
6. Wann uns der prier
- ster absolvirt
amt der Herr
durch ihn führt,
spricht uns selbst
sünden rein,
werckzeug ist der
allein.
7. Und wann die
wär noch so groß,
werden wir derselb
los, Durch krafft
absolution, Die
dient hat
sohn.
8. Wem der prier
auflegt sein
Dem löst Christ
der sünden band,
absolvirt ihn durch
blut, Wers glaubt
aus gnad hat
gut.
9. Das ist der heilige
schlüssel krafft,
bindt und wieder
macht, Die kirch
sie an ihrer seitt,
hausmutter der
stenheit.
10. Wem

Sei. Wen sein gewissen
 Arbeit und nagt, Die
 , Ufünd ihn quält, daß er
 st verzagt, Der halt sich
 Zu dem gnaden-thron,
 Zum wort der absolu-
 tion.

ie für II. Lob sey dir, wahrer
 f, Gottes sohn, Für die
 rsell heilig absolution, Dar-
 ft inn du zeigst dein guad
 und gut, Für ablaß,
 Dri breiffu, HERR, uns
 behüt.

riest
 ham
 t an
 Uf
 h für
 aubt
 olche
 eilge
 S
 ledi
 trägt
 Di
 Thri
 Bei

CXIX. 119.
 D. Joh. Chyomafus, f. Schne-
 sing.

Der recht büßfertige Christ.

Uflein zu dir, HERR
 O JESU Christ,
 Meia hoffnung steht
 auf erden :: Ich weiß,
 daß du mein tröster bist,
 Kein trost mag mir
 sonst werden. Von
 anbeginn ist nichts
 erkohrn, Auf erden
 war kein mensch ge-
 bohren, Der mir aus
 nöthen helfen kan,
 Ich ruff dich an, Zu

dir ich mein vertrauen
 han.

2. Mein sünd sind
 schwer und übergroß,
 Und reuen mich von
 herhen :: Derselben
 mach mich quitt und
 los, Durch deinen tod
 und schmerhen. Und
 zeig mich deinem vats-
 ter an, Daß du hast
 gnug für mich gethan,
 So werd ich quitt der
 sünden-last, HERR, halt
 mir vest, Weß du dich
 mir versprochen hast.

3. Sieb mir nach deine
 barmherzigkeit, Den
 wahren Christen-glau-
 ben :: Auf daß ich deine
 süßigkeit, Wög innig-
 lich anschauen. Vor
 allen dingen lieben dich,
 Und meinen nächsten
 gleich als mich. Um
 letzten end dein hülff
 mir send, Damit be-
 hend Des teuffels list
 sich von mir wend.

35

* Ehr

* Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte :,, Und Jesu Christ, sein lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und Gott dem h. Geiste, Der uns sein hülf allzeit leihe, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

CXX. 120.

Joh. Gædelius.

Demüthige Sünden-Bereuung.

ACH GOTT und **H**ERR! Wie groß und schwer sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Dieß ich gleich weit zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Zu dir stoß nicht mich, Ichs wohl hab vermet. Ach GOTT! Geh nicht gricht, Dein sohn mich versöhnet.

4. Solls ja so Daß straff und Auf sünde folgen seyn: So fahr hie Und schone dort, laß mich hie wohl seyn.

5. Gib, HERR, dult, Vergib die Verleih ein ghor herze, Laß mich nicht, Wies offschicht, Mein heyl rend verschertzen.

6. Handel mit Wies düncket Durch dein gnad ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort erlich Von dir seyn abscheiden.

7. Gib

Zusatz D. Joh. Majors.

7.

Betch wie sich fein
Ein vögelein In
hohlen baum verstecket,
Wanns trüb hergeht,
Die luft unstet, Men-
schen und vich erschre-
cken.

8. Also, **H**err Christ,
Mein zucht ist Die
höle deiner wunden,
Wann sünd und tod
Mich bracht in noth,
Hab ich mich drein ges-
funden.

9. Darinn ich bleib,
Ob hie der leib Und
seel vonander schei-
den, So werd ich dort
Bey dir, mein hort,
Seyn in ewigen freu-
den.

10. Ehre sey nun **G**ott
Vatter, Sohn, Und
heilgem Geist zusam-
men, Zweifelst auch
nicht, Weil Christus
spricht: Wer glaubt,
wird selig, Amen.

CXXI. 121.

Joh. Rist.

Jesus, der Trost in Sünden-
Angst.

JESU, der du mit-
ne seele Hast durch
deinen bitteren tod ::
Aus des teuffels fin-
stern höle Und der schwe-
ren sünden-noth Kräft-
tiglich heraus gerissen,
Und mich solches lassen
wissen Durch dein an-
genehmes wort, Sey
doch jezt, o **G**OTT!
mein hort.

2. Treulich hast du ja
gesuchet Die verlohre-
ne schäfelein :: Als sie
lieffen ganz verfluchet
In der hollen ysul hin-
ein. Ja, du satans
überwinder, Hast die
hochbetrübtten sünd er
So geruffen zu der
bus, Das ich billig
kommen mus.

3. Ach! ich bin ein kind
der sünden, Ach! ich irre
weit und breit :: Es ist
nichts

nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten, Heisset unsern Gott verachten. Böselich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, Das nichts gutes wohnt in mir :: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn :: Mein gemüth ist ganz zerrissen, Durch der sünden schmerz und peyn, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach! vergieb mir das verborgen, Rechne nicht

die missethat, Die Herr, erzörnet hat.

6. Jesu, du hast genommen Me schulden durch blut :: Laß es, o erlöse kommen, Meiner seelheit zu gut: Und weil du so zerschlag Hast die sünd am kreuz getragen, Sey so gnädig mich endlich frey, Du ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch hollen schrecken, U des satans grimmigkeit :: Vielmal vergeblich aufzuwecken, U zu führen in den strecken Das ich schier müßter liegen, Ach! so hilf Herr Jesu, siegen, du meine zuversicht Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, Deine nägelron und grab :: Dein schenck

schenckel vest gebun-
den, Wenden alle pla-
gen ab. Deine peyn
und blutges schwoitzen,
Deine striemen, schläg
und ritzen, Deine mar-
ter, angst und stich, O
HERR IESU! trösten
mich.

9. Wann ich für ge-
richt soll treten, Da
man nicht entfliehen
kan :: Ach! so wollst
du mich retten, Und
dich meiner nehmen an
Du allein, HERR, kanst
es stöhren, Das ich
nicht den fluch darff hö-
ren: Ihr zu meiner lin-
cken hand, Seyd von
mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest mei-
ne schmerzen, Du er-
kennest meine peyn ::
Es ist nichts in meinem
herzen, Als dein herb-
tod allein. Dis mein
herz mit leyd vermien-
get, Das dein th:ures

blut besprenget, So
am kreuz vergossen ist,
Gib ich dir, HERR
IESU Christ.

11. Nun ich weiß, du
wirst mir stillen Mein
gewissen, das mich
plagt :: Es wird deine
treu erfüllen, Was du
selber hast gesagt: Das
auf dieser weiten er-
den, Keiner soll verloh-
ren werden, Sondern
ewig leben soll, Wann
er nur ist glaubens
voll.

12. HERR, ich glaube,
hilff mir schwachen,
Lass mich ja verderben
nicht :: Du, du kanst
mich stärker machen,
Wann mich sünd und
tod ansicht. Deiner
güte will ich trauen,
Bis ich frölich werde
schauen Dich, HERR
IESU, nach dem
streit, In des süßen
ewigkeit.

CXXII. 122.

Joh. Hermann.

Das wider die Sünden kräftige
Blut Jesu.

Im Th. Auf meinen lieben.

O soll ich fliehen**W** htn, Weil ich

beschweret bin Mit vie-

len grossen sünden, Wo

kan ich rettung finden?

Wann alle welt herkä-

me, Mein angst sie

nicht wegnehme.

2. O Jesu, voller gnad!

Auf dein gebott und

rath Kommt mein be-

trübt gemüthe Zu dei-

ner grossen güte, Laß

du auf mein gewissen

Ein gnaden-tröfflein

fliessen.

3. Ich, dein betrübtet

kind, Verff alle meine

sünd, So viel ihr in

mir stecken, Und mich

so hefftig schrecken, In

deine tieffe wunden,

Da ich stets heyl ge-

funden.

4. Durch dein unschul-

dig blut, Die schöne

rothe fluth, Wasch

all meine sünde

trost mein hertz ver-

de, Und ihr nicht m-

gedencke, Ins mein

tieff versencke.

5. Du bist der, der m-

tröst, Weil du m-

hast erlöst. Was

gesündigt habe,

du verscharrt im

be. Da hast du es

geschlossen, Da wir

auch bleiben müssen

6. Ist meine boe

gros, So werd ich

doch los, Wann ich

blut auffasse, U

mich darauf verla

Wer sich zu dir nur

det, All angst ihm b-

verschwindet.

7. Mir mangelt zu

sehr viel: Doch, was

haben will, Ist all

mir zu gute Erlan

mit deinem blute, D

mit ich überwinde

teuffel, höll und sünd

8. U

8. Und wann des sa-
stans heer Mir ganz
entgegen wär, Darff
ich doch nicht verzagen,
Mit dir kan ich sie
schlagen, Dein blut
darff ich nur zeigen,
So muß ihr trutz bald
schweigen.

9. Dein blut, der edle
safft, Hat solche stärke
und krafft, Das auch
ein tröpfflein kleine
Die ganze welt kan
reine, Ja gar aus teuf-
fels rachen Frey, los
und ledig machen.

10. Darum allein auf
dich, Herr Christ, ver-
laß ich mich, Jetzt kan
ich nicht verderben,
Dein reich muß ich er-
erben, Dann du hast
mirs erworben, Dadu
vor mich gestorben.

11. Führ auch mein
herz und sinn Durch
deinen geist dahin, Das
ich mög alles meiden,
Was mich und dich

kan scheiden, Und ich
an deinem leibe Ein
gliedmaß ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Joh. Franck.

Sichere Zuflucht der Sünder.

Im Th. O traurigkeit! x.

S Angst und leyd!
O traurigkeit! Die
ich jetzt muß empfinden,
Die jetzt mein gewissen
nagt, Wegen meiner
sünden.

2. O fürcht und grauß!
Das höllen hauß, Dar-
nach ich pfleg zu rin-
gen, Hat den rachen
aufgesperret, Und will
mich verschlingen.

3. O ach und weh! O
schreckens-see! Wo soll
ich mich verstecken?
Ach! daß doch die tieff-
ste gruft Mächte mich
bedecken.

4. Der erden-saum Hat
keinen raum, Drinn ich
kan sicher bleiben, Mei-
ne bosheit will mich
ganz

ganz In den abgrund
treiben.

5. Wie werd ich dort
So strenge wort Für
Gottes richtstuhl hö-
ren, Weil ich mich die
fleischelust Laß hie so
beihören.

6. O Gottes Sohn,
Du gnaden-thron! Ich
flieh in deine wunden,
Drinn hab ich noch je-
derzeit Ruh und lin-
drung funden.

7. Dein heilges blut,
Das mir zu gut Am
kreuze ward vergos-
sen, Ist ein brunn, dar-
aus das heyl Kommt
auf mich geflossen.

8. Darum, mein heyl,
Laß mich jetzt theil An
deinem gnugthun ha-
ben, Meine sünde werd
hinfort In dein grab
begraben.

9. O treuer hirt, Wann
satan wird Mein üp-
pigkeit verklagen, So
still ihn durch dein ver-

dienst, Sonst müß
verzagen.

CXXIV. 124.

Gefuchte Sünden-Erlaffung

W. Liebster JESU
Das ist peyn, Ich
ich soll geschieden
Von dir, leben mei
seelen! Ach, ich sch
mit begier, Wann m
meine sünden quäl
Komm, Herr JES
helffe mir.

2. Ich bekenne dir,
GOTT! Meines he
gens grosse noth, JES
meiner seelen leben!
so übergrosse sch
Wollest gnädig m
vergeben, Und erz
gen deine huld.

3. Liebster JESU,
doch nicht Dein so
les gnaden-licht U
mir verdunckelt we
den, Durch den schwa
gen sünden-dunst: D
mich fühlen hter

erden

nüß erden, Deiner süßen lie-
be brunst.

124. 4. Wende, **JESU**,
von mir nicht Dein
erfreulichs angesicht,
Wegen mesage meiner
sünden: Laß doch, son-
der größern schmerz,
Vielmehr deinem trost
empfinden Mein mit
reu gekränktes herz.

5. Du bist ja mein
tros, mein theil, **JESU**,
ja das größte heyl, Das
zum besten meiner see-
len Von dem hohen
himmel kam, Und ich
billich soll erwählen, Es
ist **HERR**, dein theurer
nam.

6. Ja, worin nach die-
ser zeit Ich soll zu der
seligkeit Ewig werden
aufgenommen, **JESU**,
drum mit gnad erschein,
Daß auch hier der zahl
der frommen Ich mög
zugesellet seyn.

7. Daß ich in diesem le-

ben hier, Liebster **JESU**
für und für, Ich im
guten stets mich üb:n,
Und entzündet voller
brunst, Dich von her-
zen möge lieben, Durch
des werthen geistes
gunst.

8. Bis mich wird ein
besser loos Bringen in
des himmels schoos,
Dich o **JESU**, zu um-
fangen, Meines lebers
aufenthalt. Deiner
wart ich mit verlangen,
Komm, **HERR JESU**,
komme bald.

CXXV. 125.

Franc. Rhodius.

Gewissenhafte Sünden-Rüge.

Im Th. Ach **HERR**, mich re.
ACH HERR! wem
soll ichs klagen,
Daß ich so elend bin ::
Mein herz will mir ver-
zagen, Mein sünd liegt
mir im sinn, Ich kan ihr
nicht vergessen, Sie ist
so groß und schwer, Sie

R

hat

hat mich gar besessen, dir ghorfam seyn:
 Bracht in noth und ges
 fabr.

2. In sünd'n bin ich empfangen, In sünd'n bin ich geborn:; Viel sünd hab ich begangen,

Darum bin ich verlohren, Frölich kan ich nicht werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Mit meinen füßu zu gehn.

3. Nun solt ich ja vertragen Deinem sohn Jesu Christ:; Best auf setu verdienst bauen,

Weil er mein fürsprecher ist. So schreckt mich mein gewissen, Das zweiffelt immer dar, Und spricht: dich werd verdriessen, Das ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch herzlich gerne Bessern das leben mein:; Mein werck, wort und gesberden Fromm und

kan so nicht vollbr
 gen, Wie ichs oft
 gedacht, Böß gda
 den mich verdring
 Und auch des teuff
 macht.

5. Was soll ich da
 nun machen? Wo
 ich zuffucht han?;
 fall der höll in rache
 Wann ich dir will
 gahn Jesu komm. o
 ja wieder Zu dem
 barinherigkeit,
 für dir fall ich nied
 Mein sünd die sind m
 leyd.

6. Vatter, dein'n so
 hast geben, Für d
 ganzen welt sünd:
 Und jederman soll
 ben, Der an ihn glau
 ben kint. Will glei
 mein hertz nicht trauer
 So glaub ich dannod
 vest, Hilf du meiner
 unglanben, Dein hilf
 die ist die best.

7. Ich bin nicht werth
der güte, Die du mir

hast gethan:; Das für
mich mit seinem blute Be-
zahlt dein lieber sohn,
Ich bedarffs aber noth-
wendig, Und glaub den
worten dein Die mir
zusagn beständig: Wer
glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich
selbst lebe, Sprichst du,
ewiger **GOTT**:; Mit
nicht ich übergebe Den
sünder in den tod, Ich
will, daß er umkehre,
Und ewig leb bey mir,
Darum komm ich,
HERR Christe, Ich
komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heiligen
geiste Mein schwachen
glauben mehr:; Hülf
und beystand mir leihe,
Seh mein gnädiger
HERR: Gleit mich auf
deine wege, Bhit mich
für sünd und, schand,
Des teuffels list und

schläge Wend ab mit
deiner hand.

10. Segne mein leib
und leben, Mein bruff
und mein arbeit:; Das
du mir hast gegeben
Aus lauter gütigkeit.
Erhör mein flehn und
schreyen, Und mein
fürchtsame wort, Daß
ich mich dein kan freuen,
Verachten des teuffels
mord.

11. Zulezt laß mich
abscheiden Mit einem
selgen end:; Und nimm
aus diesem leiden Mein
seel in deine hand: Dar-
für will ich dich preisen
Mit schuldger danck-
barkeit, **GOTT** wird mir
gnad beweisen, Und
helffa in ewigkeit

CXXVI. 126.

Joh. Hermann.

Rehmuth ob schwachem Glau-
ben.

Im Th. Freu dich sehr, o zc.

Gewer **GOTT**! ich
muß dir klagen

R 2

Meis

Meines herzens jam-
mer=stand: : Ob dir
wohl sind meine plagen
Besser als mir selbst be-
kannt. Grosse schwach-
heit ich bey mir In
anfechtung oftmahls
spür, Wann der satan
allen glauben Will
aus meinem herzen
rauben.

2. Du, **GOTT**, dem
nichts ist verborgen,
Weiß, daß ich nichts
von mir hab: : Nichts
von allen meinen sor-
gen, Alles ist, **HERR**,
deine gab. Was ich gu-
tes sind an mir, Das
hab ich allein von dir,
Auch den glauben mir
und allen Gibst du, wie
dies mag gefallen.

3. O mein **GOTT**, für
den ich trette Jetzt in
meiner grossen noth: :
Höre, wie ich sehnlich
bäte, Daß mich werden
nicht zu spott. Mach

in nicht des teufl
werck, Meinen schwa
chen glauben stärk
Daß ich nimmerm
verzage, Christum ste
im herzen trage.

4. **IESU**, du bring
aller gnaden, Der
niemand von dir stößt
Der mit schwachheit
beladen: Sondern de
ne jünger tröst. So
ihr glauben auch so
Wie ein kleines fenster
sehn, Wollst du sie de
würdig schätzen, Gro
berge zu versehen.

5. Laß mich deine an
de finden, Der ich
voll trawrigkeit: : W
du mir selbst überwi
den, So offt ich mi
in den streit. Meiner
glauben täglich me
Dein s geistes schwe
verehr, Damit ich de
seind kan schlagen, Al
pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist in
him

himmels throne, Gleicher
GOTT von ewig-
 keit: Mit dem vater
 und dem sohne, Der
 betrübten trost und
 freud. Allen glauben,
 den ich find, Hast du in
 mir angezündt: Über
 mir mit grad n wal-
 te, Ferner deine gab er-
 halte.

7. Deine hülffe zu mir
 sende, O du edler her-
 zens, gast: Und das
 gute werck vollende,
 Das du angefangen
 hast. Blas das kleine
 füncklein auf, Bis
 das nach vollbrachtem
 lauf Allen auserwähl-
 ten gleiche, Ich des
 glaubens ziel erreiche.

8. **GOTT**, groß Über al-
 le götter, Heilige Drey-
 faltigkeit: Ausser dir
 ist kein erretter, Tritt
 mir selbst zur rechten
 seit: Wann der feind die
 pfeil abdrückt, Meine

schwachheit mir auf-
 rückt, Will mir allen
 trost verschlingen, Und
 mich in verzweiflung
 bringen.

9. Zersch du mich aus
 seinen stricken, Die er
 mir geleyet hat: Laß
 ihm fehlen seine tücken,
 Drauf er sinnet fröh
 und spat. Gib krafft,
 das ich allen strass Rit-
 terlich mög stehen aus,
 Und so öfters ich muß
 kämpffen, Hilff mir
 meine feinde dämpf-
 fen.

10. Reiche deinem
 schwachen kinde, Das
 auf schwachen füssen
 steht: Deine gnaden-
 hand geschwinde, Bis
 die angst fürüber geht.
 Wie die jugend gänge
 mich, Das der feind
 nicht rühme sich, Er
 hab ein solch herz ge-
 fället, Das auf dich sein
 hoffnung stellet.

3

11. Du

11. Du bist meine hälff
im leben, Mein fels,
meine zuversicht ::
Dem ich Leib und seel
ergeben, Gott, mein
Gott, verzwech, doch
nicht. Eile mir zu ste-
hen bey, Brich des
feindes pfeil entzwey:
Das ihn selbst zurücker
prallen, Und mit
schimpff zur höllen fal-
len.

12. Ich will alle meine
tage Rühmen deine
starcke hand :: Das
du meine plag und kla-
ge Hast so herrlich ab-
gewandt: Nicht nur in
der sterblichkeit Soll
dein ruhm seyn ausge-
breit, Ich wills auch
hernach erweisen, Und
dort ewiglich dich prei-
sen.

CXXVII. 127.

Barthol. Ringwald.

Schmergende Gewissenswunden.

Werr Jesu Christ,
du höchstes guth,

Du brunnen all
guaden :: Sieh doch
wie ich in meiner
muth Mit sünden be-
laden, Und in
hab der pfeile viel,
im gewissen ohne
Mich armen sünd-
drücken.

2. Erbarm dich
in solcher last, Nimm
sie aus meinem be-
hen :: Dierweil du
gebüßet hast Am he-
mit todes-schmerzen
Auf das ich nicht in
grossen weh In me-
nen sünden unterge-
Noch ewiglich verzag-

3. Ach GOTT! wann
mir das kommet ein
Was ich mein tag be-
gangen :: So fällt
mir auf mein herz ein
stein, Und bin mit
furcht umfangen. Ja
ich weiß weder aus noch

ein, Und möcht wohl
gar verlohren seyn
Barm

alle Wann ich dein wort
nicht hätte.

4. Aber dein heylsam
wort ja sagt, Daß als
es wird vergeben ::
Was mit thranen hie
wird beklagt, Und nicht
soll schadn am leben.
Ja, Herr, du alle gnad
verheißt Denen, die mit
zerknirschem geist, Im
glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann
in meinem sinn, Wie
ich zuvor geklaget ::
Auch ein betrübter
sünder bin, Den sein
gewissen naget, Und
wolte gern im blute
deln Von sünden ab,
geroaschen seyn, Wie
David und Manasse.

6. Also komm ich zu
dir allhie, In meiner
noth geschritten :: Und
thu dich mit gebeug-
ten knie Von ganz-
hem herzen bitten:
Vergieb mir doch genä-
diglich, Was ich mein

lebtag wider dich Au-
erden hab begangen.

7. Ach HERR, mein
GOTT! vergieb mir
doch, Um deines na-
mens willen :: Und
thu in mir das schwere
joch Der übertretung
stillen, Daß sich mein
herz zufrieden geb, Und
dir hinfort zu ehren leb
In kindlichem gehor-
sam.

8. Stärck mich mit deis-
nem freuden-geist. Heil
mich mit deinem wun-
den :: Wasch mich mit
deinem todes- schweiß
In meiner letzten stan-
den, Und nimn mich
einst, wann dir's gefällt
In wahrem glauben
von der welt, Zu deis-
nen auserwählten.

CXXVIII. 128.

Joh. Franck.

Weniges Sünden-Bekänntniß.

Herr, ich habe mich
gehandelt, Ja,

R 4

mich

mich drückt der sündenlast :: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jehst wolt ich gern aus schrecken, Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn :: Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen Herr, ich habe mißgethan :: Darff mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich in gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen In dem weiten mittelmeer :: Dennoch wird

es ihm wohl seyn für
Daß er meiner sünden
heer, Daß er alle
gebrechen Solte
auszusprechen.

5. Wein, ach! wein!
um die wette, Mein
beyden augen bach
O daß ich gnug zähl
hätte, Zu betraun
meine sacht! O daß
dem thränen-brunn
Kam ein stärker strom
gerunnen!

6. Ach! daß doch
strenge fluchten
schwemmen mein
sicht :: Und die
möchten bluten, Daß
mir wasser sonst
bricht. Ach! daß sie
meeres-wellen, Mich
ten in die höhe schwin
len.

7. Aber, Christe, daß
beulen, Ja, ein ein
tröpflein beut :: Daß
kan meine wunden
len, Löschen mein

finden glut, Drum
will ich, mein angst zu
stillen, Mich in deine
wunden hüllen.

8. Dir will ich die last
aufbinden, Werf sie
in die tieffe see :: Ba-
sche mich von m-inen
sünden, Mache mich so
weiß als schnee. Laß
dein'n guten geist mich
treiben, Einzig stets
bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Verlangte Loszählung von Sün-
den.

Im Th. Christus, der uns zc.
Christe, König aus-
verkohrn, Der ohn
sünd empfangen Rein
und heilig bist gebohrn,
Trägst ein groß verlan-
gen Nach der menschen
seligkeit, Läßt sie nicht
verderben, Laß mich ja
zu keiner zeit In den
sünden sterben.

2. Fleißig hast du mich
gesucht Mit gar gros-
sen schmerzen, Als ich,

HERR, gieng in der
flucht, Mit betrübtem
herzen, Dürstig, elend,
nackt und blos, In sehr
schweren sünden, Laß
mich durch dein marter
groß Bey dir gnade
finden.

3. Leyd sind mir all
sünden mein, Reuen
mich von herzen, Laß
sie gar vergeben seyn,
Durch dein tod und
schmerzen. Wie Ma-
ria Magdalen Los
ward ihrer sünden:
Also laß mich für dir
stehn, Und genade fin-
den.

4. Da der schwächer, ob
wohl spat, Sich zu dir
bekehret, Und uns pa-
radieß dich bat, Hast
dus ihm gewehret. So
behüt dein theures blut
Mich und alle sunder
Für der tieffen hollen
glut, Bitten deine kin-
der.

K 5

Hilf,

5. Hilff, daß bey den
schäfflein dein, Von all
ihren sünden, Durch
dein blut gewaschen
rein, Wir uns mögen
finden, Und zu deiner
rechten stehen, Auch in
deinem namen Zu dir
in den himmel gehn,
Das helff Christus,
Amen.

CXXX. 130.

Joh. Hermann,

Um Besserung des Lebens.

Im Th. Was mein Gott.

Hilff mir, mein
Gott, hilff, daß
nach dir Von herben
mich verlange :: Und
ich dich suche mit begier,
Wann mir wird angst
und bange. Verleih, daß
ich Mit freuden dich, In
meiner angst bald finde.
Gieb mir den sinn, Daß
ich forcht in Meid alle
sünd und sünde.

2. Hilff, daß ich stets
mit reu und schmerz,

Mich deiner gnad er-
be :: Hab immer lege
zerknirschetes hertz, Er-
wahrter busse lebe. Si-
dir erscheine, Herrlich-
weim All meine un-
thaten. Die hände man-
Das milde seyn, Das
dürfftigen zu rathen war-

3. Die lust des fleischs
dämpff in mir, Dm
sie nicht überwinden
Rechtsschaffne lieb
lust zu dir Im hert-
mir entzünde, Daß das
in noth, Bis in den
Dich und dein wort
ferne, Mich auch kund-
trutz, Noch eigen-
Von deiner wahr-
trenne.

4. Schüte mich
grimm und zorn, M
hertz mit sanftm
ziere :: Reiß aus
schnöden hoffahrt
dorn, Zur demuth
anführe. Was ich
sünd, Von alter sünd.

Duc

Durch deinen geist aus-
 mer lege Sieb daß allzeit
 th, Trost, Fried und Freud
 e. Si v in mir armen rege,
 blich. Den glauben stärck,
 die lieb erhalt, Die hoff-
 Deutung mache veste :. :
 Das ich von dir nicht
 them wancke bald, Bestän-
 Leisigkeit ist's beste. Den
 , Mund bewahr, Das
 ind nicht gefahr, Durch
 eb ihn mir werd erwecket.
 heit Speiß ab den leib, Doch
 Das daß er bleib Von geil-
 dentheit unbeslecket.
 part 6. Sieb, daß ich treu
 h und fleißig sey Zu dem,
 enn das mir gebühret :. : Laß
 heit durch ehrgeitz und heu-
 cheley Mich werden
 ch nicht verführet. Leicht-
 Missethätigkeit, Haß, zanc-
 m und neid, Laß in mir
 as nicht verbleiben, Ver-
 hrt stocken sin, Und diebs-
 h mit gewinn, Sollst du von
 h no mir abtreiben.
 süß 7. Hilff, daß ich folge

treuem rath, Von fals-
 scher meynung trets-
 te :. : Den armen helffe
 mit der that, Für freund
 und feind stets bâte:
 Dien jederman, So
 gut ich kan, Das böse
 haß und meide, Nach
 deinem wort, An allem
 ort, Bis ich von hin-
 nen scheide.

7. Vom H. Abend-
 mahl.

CXXXI. 131.

Sebald. Heyden.

Einsetzung des H. Abendmahls.

Zu Ih. O mensch, beweine.
 Als Jesus Ehr-
 stus, unser Herr,
 Wust, daß sein zeit
 nun kommen war, Daß
 er von him solt schei-
 den :. : Zu tisch er mit
 sein'n jünger'n saß, Mit
 ihn das osterlammlein
 als Zulezt vor sinem
 leiden. Er sprach: ich
 hab herzlich begehret,
 Mit euch, eh ich ge-
 tödtet

tödtet werd, Essen die
osterlamme: Darin ich
sag euch, daß ich hin-
fort Von diesem nicht
mehr essen werd, Bis
das reich Gottes kom-
me.

2. Als er nun also mit
ihm aß, Er sonderlich
betrachtet das, Ihr
heiß und glaub nicht
zaget :: Seht darum
ein das sacrament,
Nahm das brod mit
danck in sein hand,
Brachs, gab ihn das,
und saet: Nehmt hin,
esst, das ist mein leich-
nam, Der für euch an
des kreuzes stamm
Soll dargegeben wer-
den: Solchs thut, daß
ihr mein denck dar-
bey, Daß ich eur Herr
und heyland sey, All
die ihr glaubt auf er-
den.

3. Desselben gleichen
als nun gar Solch

abendmahl voll
war, Stärck er
jünger schwache ::
machet ganz die
ment, Nahm auch
kelch in seine h
Danck, gab ihm

und sprach: Na
hin, trinck all,
ist mein blut
neuen testamentes
Welchs ich aus
gehencet, Verg
werd für eure
Solchs thut, so off
davon trinck, Da
mein darbey denck

4. Gleich wie S
in Egypten thät,
er all erstgeburt
tödt Im land in
nachte :: Den
Pharao errän
Im rothen mee
grund versenck,
aller seiner machte.

setzt er ein das oster
Daß sein volck da
dächt und wüß

roffe wunderthaten,
Durch welche sie ge-
führt aus Mit star-
ker hand aus dem
dienst-haus, Durch
roth meer trucken trat-
ten.

5. Also auch, da Chri-
stus der Herr Durch
sein blut in der tauffe
meer All unsre sund
versencket :: Den tod
gewürst, die höll zer-
stört, Die handschrift,
die das gewissen mörd,
Mit sich ans kreuz ge-
hencket. Das sein kirch
solchs allzeit betraut,
Er selbst zum oster-
lamm sich macht, Im
testament uns schaffte
sein leib zu essen in
dem brod, Im wein zu
trincken sein blut roth,
Durch seines wortes
kräfte.

6. Wer nun dis brod
nach dem befehl Iht,
und trinckt von des

Herrn kelch, Der soll
sein tod verkünden ::
Nemlich, daß Chri-
stus Gottes sohn Am
kreuz bezahit, und gung
gethan für unser aller
sünden. Und daß uns
Gott nun gnädig sey,
So wir solchs glauben,
und da bey Uns an die
tauff starck halten. So
solln wir Gottes kinder
seyn, Und das himm-
lich erb nehmen ein,
Das will Gott ewig
walten.

7. So prüff der mensch
nun sich selbst recht, Ob
er dis sacrament em-
pfäht, Das er sein herz
erkenne :: Ob er im
rechten glauben steh,
Und in wahrer lieb
hinzu geh, Das ihn kein
unbuß trenne : Das
er ihm nicht es das ge-
richt, Drum daß er was
terscheidet nicht Den
leib Christi des Herr-

ren, Dasß er der sünden Romm ans helle habe
 sauerteyß Durch hülfß gegangen, Fange berg
 des heiligen geists auß, lich an zu prange
 feß, Christo dem lamme Dann der H. G. hat fi
 zu ehren. voll heyl und gnade fü

8. Darum so laßt uns Will dich jetzt zu gottß
 allzugleich, Gott den laden, Der den hem.
 vatter im himmelreich, mel kan verwalten.
 Von ganzem herzen Will jetzt herberg in
 bitten:.,: Durch JE. halten.
 sum Christum seinen 2. Eile, wie verher
 sohn, Weil der für uns pflegen, Deinem b. pfleg
 all gnug gethan, Den tigamentgegen:.,: men
 tod für uns gelitten: da mit dem gnade kost
 Dasß er uns durch den hammer, Klopff wie
 heiligen geist Sein deine herzens-kammern
 gnad zu starkem glau- Deffu ihm bald die des
 ben leißt, Nach seinem stes-pforten, Red Wi
 wort zu leben, In rech- an mit schönen m. u. ei
 ter lieb und einigkeit, ten: Komm, mein h. d. u. e.
 Und daß er uns nach ner, laß dich küß bere
 dieser zeit Die ewig Laß mich deiner u. s. S.
 freud woll geben. mehrmissen. auch

CXXXII. 132.

Joh. Franck.

Der sich bereitende Communicant.

Echmücke dich, o lie- man soust kein geld wei
 be seele, Laß die sparen:.,: Aber du u. for
 dunckle sünden-höle:.,: huld kein geld in d. d.
 hab wer

elle haben. Weil in allen
ge Bergwercks - gründen,
kein solch Kleinod ist
zu finden Das die blut-
gefüllte schalen, Und
zu gott manna kan bezah-
ten.

alts. Ach! wie hungert
mein gemüthe, Men-
schen-freund! nach dei-
ner güte :. Ach! wie
ich oft mit thrä-
nen, Mich nach dieser
kost zu sehnen: Ach!
wie pfleget mich zu dür-
cken, Nach dem tranck
des lebens - fürsten!
Wünsche stets, das
mein gebetne Mich
durch GOTT mit GOTT
vereinere.

er uns. Beydes lachen und
auch zittern Lasset sich
auffin mir jetzt wittern :.
Das geheimnis dieser
gottweise, Und die uners-
forschte weise, Machtet
dass ich früh vermercke,
Herr, die grösse deiner
thätwercke. Ist auch wohl

ein mensch zu finden,
Der dein allmacht solt
ergründen?

6. Nein, vernunft die
muß hie weichen, Kan
dies wunder nicht er-
reichen :. Das die
brod nie wird verzeh-
ret, Ob es gleich viel
tausend nähret: Und
das mit dem safft der
reben Uns wird Chris-
tus blut gegeben. Oder
grossen heimlichkeiten!
Die nur Gottes geist
kan deuten.

7. Jesu, meine lebens-
sonne, Jesu, meine
freud und wonne :.
Jesu, du mein ganz
begnimen, Lebens-uell
und licht der sinnen.
Die soll ich zu deinen
füssen, Das mich wür-
diglich gessen Die-
ser deiner himmels-
speiss, Mir zum heyl,
und dir zum preise.

8. Herr, es hat dein
traues

treues lieben, Dich
vom himmel abgetrie-
ben :: Das du willig
hast dein leben In den
tod für uns gegeben.

Und darzu ganz un-
verdrossen, Herr, dein
blut für uns vergos-
sen, Das uns jetzt kan-
kräftig träncken, Dei-
ner liebe zu gedencken.

9. Jesu, wahres brod
des lebens, Hilf, daß
ich doch nicht verge-
bens :: Oder mir viel-
leicht zum schaden Sey
zu deinem tisch gela-

den! Laß mich durch dich
seelen-essen Deine liebe
recht ermessen, Daß
ich auch, wie jetzt auf
erden, Mög ein gast
im himmel werden.

CXXXIII. 133.

D. M. Lutheri verbesserter Gesang
Joh. Hussens.

Der würdige Communicant.

Jesu Christus
unser heyland,
Der von uns den Got-

tes zorn wand, Du
das bitter leiden
Halff er uns aus
höllen-pein.

2. Daß wir nicht
des vergessen, Soll
uns sein'n leib zu ess
Verborgen im brod
klein, Und zu trinck
sein blut im wein.

3. Wer sich zu
tisch will machen,
hab wohl acht auf
sachen, Wer un-
dig hinzu geht,
das leben den tod
pfäht.

4. Du solt Gott
vatter preisen, Daß
dich so wohl thut
sen, Und vor deine
sethat, In tod
sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben
nicht wancken, Daß
ein speise sey der kra-
cken, Den ihr herzh
sünden schwer, Und
angst ist betrübet sehr.

6. Sol

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dörfst ich dann vor dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von herzen = grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht anbleiben,

Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein genießen kan, Wie dein GOTT an dir hat gethan.

CXXXIV. 34.

D. Mart. Luther.

Lobgesang nach gehaltenem Heil. Abendmahl.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset :,: Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gieb uns, **HERR GOTT**, zu gute, Kyrieleison. **HERR**, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, **HERR**, aus aller noth, Kyrieleison*

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben :,: Nicht

größer güte könte er uns schencken, Darbey

L

bey

bey wir sein sollen ge-
dencken, Kyrieleyson.

Herr, dein lieb so groß
dich zyrungen hat,

Das dein blut an uns
groß wunder that, Und

bezahlt unser schuld,
Das uns GOTT ist

worden huld, Kyriel.

3. GOTT geb uns allen
seiner gnaden seggen,

Das wir gehn auf sei-
nen wegen:: In rech-

ter lieb und brüderlicher
treue, Das uns die

speiß nicht gereue, Ky-
rieleyson. Herr, dein hei-

liger geist uns rimmer
laß, Der uns geb zu

halten rechte maß, Das
dein arme Christenheit

leb im fried und einig-
keit, Kyrieleyson.

CXXXV. 135.

Basil. Faartsch.

Der bernhigte Communicant.

Ich weiß ein blüm-
lein hübsch und

fein, Das thut mir
wohl gefallen, Es

bleibt mir in dem
hen mein Das blüm-

lein, Für andern blüm-

lein allen.

2. Das blümlein
das göttlich wort,

Es leucht uns durch
enge pfort, Das göt-

lich wort, Wohl in
ewig leben.

3. Christ ist der
das licht, die pfort,

warheit und das leb-

Wer reu und leyd
set: sünd hat, Und

um grad, Dem sin-
im glauben vergeben

4. Er spricht selber
kommt her zu mir,

die ihr seyd beladen,
will nach eures her-
begier, Das glau-

mir, Heilen all euer
schaden.

5. Nehmt hin und
das ist mein leib,

ich euch jetzt thu schen-
ken, Verschreib eu-

CXXXVI 136.

Verlangen nach der Seelen-speise.
Im Th. Jesu, meine freude.

Jesu, heyl und leb-
ben! Als du wurdest
gegeben In den bitteren
tod :,: Da du wurdest
verrathen, Oder übel-
thaten! Wegen meiner
noth; Hast du für uns
eingeseht Ein gedächts-
niß deiner wunder, **J**e-
su mach mich muater.

2. **J**esu, liebste herze,
Meiner angen ferze,
Meiner seelen licht :,:
Gieb mir solche gaben,
Mich damit zu laben,
Wann mein herze
bricht: Laß dein leib
mein speise seyn, Laß
von deinem blut mich
trinken, Wann mein
herz will sincken.

3. Dein leib ist mein
speise Wunderlicher
weise, Welche mich er-
hält :,: Daß ich nicht
kan sterben, Sondern
L 2 muß

all mein guth dar-
bey, Das glaubet frey,
Daß ihr mein solt ge-
dencken.

6. Nehmt hin und
trinckt, das ist mein
blut, Das ich für euch
vergossen, Welchs
gung für eure sünde
thut, So oft ihr thut,
Wie ichs euch hab ge-
lassen.

7. Wir bitten dich,
HERR **J**esu Christ,
Wohl durch dein bitter
leiden, Weil du für uns
gestorben bist, **H**ERR
JESU Christ, Du
wollst von uns nicht
scheiden.

8. Nimm uns für dei-
ne kinder, an, Daß wir
dich allzeit loben, Dein
wort bekennen jeder-
man, Auf rechter bahn,
Durch **J**esum Chri-
stum, Amen.



muß ererben Das, was
 dir gefällt: **GOTT**
 und seiner gnaden-
 schein, Freude, Friede
 und ewiges leben, Und
 bey **GOTT** zu schweben.

4. O du himmels-
 speise! Baum im paradet-
 se! Mein gerechtigt-
 keit :: Laß mich dich
 gessen, Meinen lust
 zu küssen, Komm, ich
 bin bereit: Mach mich
 satt nach deinem wort,
 Laß mein herz dein
 tempel werden Hier
 auf dieser erden.

5. **Jesus**, brod des le-
 bens, Laß ja nicht verge-
 bens, Mich gessen
 dich :: Wann mein seel
 sich kräncket, Und stets
 nach dir dencket, Komm
 und stärke mich. Thue
 dann von deinem tisch
 Ein klein brosamlein
 mir schicken, Um mich
 zu erquickten.

6. **Jesus**! fels der eh-

ren, Wollest mir
 scheren, Daß ich
 von dir :: Du hast
 sen fließen Durch
 blut vergiessen St
 des lebens hier. W
 mein seel ist matt

kränck, So gieb mir
 wein dein blut, D
 mirs komm zu gute

7. Dein blut ist
 stärke Aller wun
 wercke, Meines leb
 krafft :: Niema
 kans gang preti

Was es kan erwei
 Ka des himmels sa
 So mir giebt die se
 keit, Drum wollst
 mir öfters schenck
 Deiner zu gedenc

8. Daß ich an dir
 be Wie ein klett
 leibe, Daß ich sey
 dir :: Und du in mir
 best, Und im her
 schwebst, **Jesus**

und für: Dann w
 ich gewislich ni
 W

Wann ich soll von hin-
nen scheiden, JESU!
sey im leyden.

9. Sondern werde le-
ben, Und in freuden
schweben In des him-
mels = thron :,: Dich
ward ich erkennen,
Meinen bruder nen-
nen, Tragen eine kron,
Die dein blut erwor-
ben hat, Drum so will
ich dich stets loben, JE-
su! hier und droben.

CXXXVII. 137.

Joh. Rist.

Der dankende Communicant.

Im Eh. Nun lob mein seel.

Je wohl hast du
gelabet, O lieb-
ster JESU, deinen gast :,:
Ja mich so reich bega-
bet, Das ich jetzt fühle
freud und rast. O wun-
derfame speise! O süßer
lebens = tranck! O lieb-
mahl! das ich preise
Mit meinem lob = ge-
sang, In dem es hat er-
quicket Mein leben,

herz und muth, Mein
geist der hat erblicket
Das allerhöchste guth.

2. Du hast mich jetzt
geführt, O Herr, in
deinen guaden = saal :,:
Daseibst hab ich berüh-
ret Dein edle güther
allzumahl, Da hast
du mir vergebens G =
schencket mildiglich
Das werthe brod des
lebens, Das sehr ergös-
set mich, Du hast mir
zugelassen, Das ich
den seelen = wein In
glauben möchte fassen,
Und dir vermählet
seyn.

3. Bin dir ich hab ge-
gessen Die speise der
unsterblichkeit :,: Du
hast mir voll gemessen
Den edlen kelch, der
mich erfreut Ach Gott,
du hast erzeitget, Mir
armen solche guat,
Das billig jetzt sich
neiget Mein herz für

L 3

liebes =

lieb. s= brunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engelbrod, Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, Liebster Jesu, wohl :: Das du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlich guth! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespisset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, O ER Jesu das du mit begier :: Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-

saal herab zu mir? Du schöpffer aller dia g Besuchest deine knecht. Ach! hülf, du ich dir bringe Ein her das from und schlech Das glaubig dir vertraue, Damit nach die ser zeit Ich ja dein an litz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich :: Den bald ein wind vertreibet, Herr, ich bin arm und du bist reich Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshaft von gemüthe, Kan fehen für und für, Noch kommest du her wieder Zu mir, dem sündenn mann, Was geb ich dir doch wieder, Das du gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zerschlagen, Ein h

das ganz zerknirschet
 ist :; Das weiß ich,
 wird behagen, Mein
 heyland, dir zu jeder
 frist, Du wirst es nicht
 verachten, Demnach
 ich emsig bin, Nach
 deiner gunst zu trach-
 ten, Nimm doch in
 gnaden hin Das opffer
 meiner jungen, Dann
 billig wird jehand Dein
 theurer ruhm besun-
 gen, **HERGOTT**, durch
 meinen mund.

8. Hilf ja, daß dich ge-
 nessen Des edlen scha-
 kes, schaff in mir :;
 Ein unaufhörlich büß-
 sen, Daß ich mich wen-
 de stets zu dir. Laß
 mich hinführo spüren
 Kein andre lieblichkeit,
 Als welche pflegt zu
 rühren Von dir, in
 dieser zeit, Laß mich ja
 nichts begehren, Als
 deine lieb und gunst,
 Dann niemand kan

en behren Sie deiner
 liebe brunnst.

9. Wohl mir! ich bin
 versehen Mit himmel-
 speiß und engeltranc :;
 Nun will ich rüstig ste-
 hen, Zu singen dir lob,
 ehr und danc. Ade, du
 welt - getümmel, Du
 bist ein eitel tand, Ich
 seuffte nach dem him-
 mel, Dem rechten vat-
 terland. Ade dort werd
 ich leben Ohn unglück
 und verdruß, Mein
GOTT, du wirst mir
 geben Der wohlflust
 überflust.

Dritter Theil,
 enthaltend
 Die Psalmen: Lieder.
CXXXVIII. 138.
 Lud. Oeler.
 Glückseligsten der Frommen.
 Der 1. Psalm.

Wohl dem men-
 schen, der wandelt
 nicht In dem rath der
 gottlosen :; Noch auf
 den

